



Metropolenhaus am Jüdischen Museum

Markgrafenstraße 88

10969 Berlin

bfstudio

Benita Braun-Feldweg & Matthias Muffert

006 0



Im Rahmen eines Konzeptverfahrens konnte das Metropolenhaus am Jüdischen Museum speziell durch sein Programm überzeugen – Konzept überbietet Preis. Neben 37 Wohnungen, drei Wohn-/Gewerbemaisonettes und sieben Studios für Kreativgewerbe bietet es auf 1.000 Quadratmetern Raum für ein aktives Erdgeschoss. Das architektonische Konzept leitet sich aus dem historischen Stadtgrundriss Berlins ab: Blockrandbebauung umschloss schmale parzellierte Nutzgärten im Inneren. Diese Parzellenbänder gliedern das neue Bauvolumen und

reagieren auf die unterschiedlichen Maßstäbe – großformatig zum Museumsplatz und kleinteilig zur Straße. Als Erweiterung des angrenzenden Besselparks bilden der Innenhof und die begrünte Fassade den Kontrast zur Fassade entlang des Stadtplatzes. Der Logik der Parzelle folgt auch die innere Organisation des Gebäudes mit den begrünten Laubengängen als interne Kommunikationsräume der Hausgemeinschaft. Zur Markgrafenstraße orientieren sich Maisonettes zum Wohnen und Arbeiten. Die durchgesteckten Wohnungen stärken die Blickachse zwischen Park und Platz. Durch Querfinanzierung tragen die Eigentümer die Entstehungskosten des Erdgeschosses und sichern die ökonomische Basis. Sie übernehmen Verantwortung für eine nachhaltige Stadtentwicklung und gestalten gemeinsam mit Bewohnern des Viertels die Nachbarschaft. Neben einem lebendigen Mix aus Läden und Gastronomie werden sogenannte Projekträume durch die Kulturplattform *feldfünf* kuratiert und für maximal sechs Euro pro Quadratmeter temporär vermietet.



Fotos: Nils Koenning (links), Rainer Gollmer (rechts)